Aether-Blüten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **85 (1959)**

Heft 23

PDF erstellt am: **09.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Hütet euch, die Sonne scheint!

«Er hat einen Magnet gegessen, Herr Doktor!»

In kleinen Raten

Viele Straßen führen nach Rom, und viele Möglichkeiten stehen dem unzufriedenen Staatsbürger offen, seinem Mißmut gegenüber der Verwaltung Ausdruck zu verleihen. Eine originelle Art, sich als Kauz aufzuspielen, fand jener Mann, der seine Steuerrechnung, statt sie in den üblichen vier Raten abzutragen, in einer Unzahl von winzigen Beträgen von zwei bis drei Franken, teils gleichentags an verschiedenen Poststellen, einzahlte. Aber das genügte ihm bei weitem nicht: zum Ueberfluß klebte er auf die Coupons der grünen Einzahlungsscheine säuberlich Photokopien von Zeitungsausschnitten, die auf Unregelmäßigkeiten im Gemeinde-, Staats- und Bundeshaushalt hinwiesen; offenbar sammelte er solche Notizen von wirklichen oder angeblichen Skandälchen mit leidenschaftlicher Sorgfalt.

Der Steuerverwalter nahm die Sache zuerst von der lächerlichen Seite; dann aber geriet er in maßlosen Zorn über die Mehrarbeit, die der Querulant seinen Funktionären bereitete. Er verlor aber den Kopf keineswegs. Nach reiflichem Nachdenken stieß er vielmehr auf das richtige Mittel, dem Mitbürger das Handwerk zu legen. Er suchte dessen Arbeitgeber auf, schilderte ihm den vertrackten Fall und streichelte ihm ein wenig den Balg. Unter Gelächter verständigten sie sich auf folgenden Akkord: Der Arbeitgeber sollte seinem Angestellten, dem kniffligen Steuerzahler, den Monatslohn solang in kleinen und allerkleinsten Raten postalisch überweisen, bis er zur Vernunft gebracht würde.

Die Vereinbarung klappte. Der originelle Kauz sah sich überlistet. In der Wut vertrank er die winzigen Anweisungen von zwei bis drei Franken zunächst unter der Hand weg, so daß er am Monatsende vor dem Nichts stand. Dann besann er sich eines Bessern und kehrte zur ordnungsgemäßen Abtragung seiner Steuerrechnung in vier Jahresraten zurück. Tobias Kupfernagel

Aether-Blüten

In der Sendung ‹Import-Export GmbH› (Studio Zürich) fiel der appetitliche Satz: «Di guet Luune isch gsünder und besser verdaulich als s meischt, wo me sunscht konsumiert ...» Ohohr

Gelernt ist gelernt

Eine alte Scherzfrage: «Warum hebt der Hund das Bein?»
Und eine neue Antwort (von einer Töchterschülerin): «Wart, das haben wir doch einmal in der Physik gehabt ... Was auf drei Beinen steht, das kann nicht wackeln!» pin.

Kenner fahren
DKW!